

... und daß beide Angeklagte dies auch gewußt hätten. Das bezeugt vor allem auch die Bitte des H. Br. m. die verdächtige Briefe nicht vernichten. Das Gericht war auch überzeugt, daß Br. die Zusammenkunft mit S. am 4. Nov. 1911 in Konstanz nur zu dem Zwecke gesucht habe, um S. zu einem Berrate anzuknüpfen. Die bloße Erklärung des Br., er suche ein billiges Hörmittel an Stelle des Dextrin, sei für S. ohne weiteres verbindliche Anforderung gewesen, ihm die Bezugsquelle des Duroplattenerwes zu verraten.

Beide Angeklagte hatten gegen ihre Verurteilung Revision beim Reichsgericht eingeleitet, in der sie vor allem rügten, das von dem Duroplattenerwerb bezugte Hörmittel sei gar kein Geheimnis mehr, sondern in den beteiligten Kreisen längst bekannt gewesen. Es genüge nicht, daß das Duroplattenerwerb betreibt gewesen sei, dies geheime zu halten. S. habe außerdem vor, die Bezugsquelle des Wertes sei ihm rein zufällig bekannt geworden, also nicht vermöge seines Dienstverhältnisses anerkannt. Der Ingenieur Br. verlangte Aufhebung des landgerichtlichen Urteils mit Beschluß, weil er vor der Zusammenkunft in Konstanz ja noch gar nicht geküßt habe, daß S. die Bezugsquelle kenne. Das Reichsgericht hat die Revision des H. verworfen, da ohne Zweifel ein Geheimnis vorgelegen habe, das von H. verraten worden sei. Es sei nicht erforderlich, daß es sich um ein absolutes Geheimnis gehandelt habe, auch sei unentschieden, welchen Wert die geheime zu haltende Bezugsquelle für das Werk gehabt habe. Auf die Revision des Ingenieurs Br. ist das Urteil aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zurückzuverweisen worden. (Mitteltage: 1 D. 1328/12. — Urteil vom 10. April 1913.)

Vermischtes.

Scheidungsgesetze und Eisenbahnlinien.

Seit das jübliche Reno in Kanada, das als „Scheidungsgelonie“ Weltkur erlangt hat, Einser bei sich gehalten und die Scheidung durch neue Gesetze erheblich schmerz gemacht hat, ist der Zutrom, den die Stadt ebendam zu verzeichnen hatte, erheblich abgefallen. Das merkt man nicht nur an den Verkäufen von Stühlen, sondern auch die Eisenbahn: haben doch allein zwei Eisenbahnlinien in ihren jüngsten Berichten betont, daß seit Einführung der neuen Scheidungsgesetze um die Hälfte weniger Passagiere nach der schönen Stadt Reno gefahren sind. Also ein ganz erheblicher Prozentsatz hat auf die Scheidung in Reno verzichtet. Früher genügte es nämlich, daß die Scheidungslustigen 90 Tage in Reno ihr Wohlsein nach, und die Scheidungslustigen wiederum während der 90 Tage der Scheidungslustigen waren gemeinsam für die gefährlichsten Einwohner von Reno Tage goldener Ernte. Sei es aus moralischen Gründen, sei es aber — und das wird wohl eher der Fall sein — aus geschäftlichen Ursachen (nämlich um noch mehr Geld herauszuschlagen), ist diese Praxis auf ein Jahr erloschen worden, und das ist doch schließlich ein nicht geringfügiger Schaden für die Stadt Reno. Die Scheidungslustigen die Scheidungslustigen ausgegangen ist, und sie sind sich eines Besseren besonnen und bei dem „verhassten“ anderen Ehegatten geblieben sind. Oder haben sie sich nach einer anderen Scheidungsgelonie verzogen?

Entdeckung eines eisernen Tals in Spitzbergen.

Eine überraschende Entdeckung ist der von dem schwedischen Forschungsreisenden Stoll getriebenen und unlangst beendeten Expedition geschehen, die im jüblichen Teil der Westküste von Nordspitzbergen, das als „Inners Spitzbergen“ mit mächtigen Eismassen bedeckt ist, aus denen nur die Gletschergipfel hervorragen, entdeckte die Stoll'sche Expedition auf der jüblichen Hälfte von Spitzbergen, daß hier das Inlandeis auf ein vollständig eisfreies Tal überbrochen wird. Dieses Tal erstreckt sich in einer Länge von 60 bis 70 Kilometer quer durch das jübliche Spitzbergen, und zwar von der Braganza bis zum inneren Teil der jüblichen Westküste, wo sich der Berggipfel von Mittenal, ebenfalls bis zur Nordspitze, an der Spitze dieses Tals von Spitzbergen. Es hat dadurch einen überraschenden Anblick, daß es einen verhältnismäßig reichen Anblick von Moos, Gras und sogar Blumen bot. Da das Tal eisfrei ist, hätten die Reisenden hier auf Pferde denken können. Im Tal gab es seltene Rentiere. Es machte den Eindruck, als ob Rentierherden durch dieses Tal zögen, und es war nicht zu übersehen, weshalb in den weiter östlich gelegenen Teilen des Eislands noch immer viele Rentiere vorkommen, obwohl diesen dort von Reisenden und Fangleuten sehr nachgestellt wird. Das von der Stoll'schen Expedition besetzte Tal war bisher nicht bekannt. Es bildet eine neue geographische Entdeckung und wird von Stoll einen Namen erhalten. Stoll reiste vorgehen von Christiania nach Paris, wo er ansetzte. Seine Begleiter waren die Weltreisende Geolog Ritter und der Arzt Maier. Die Expedition war mit Unterstützung des Fürsten von Monaco ausgestattet.

Madrids Wohnungsnot.

Die Wohnungsfrage ist für Madrid anbauender eine ebenso brennende, das es für mit beschiedenen Mitteln ausgereifte Reisende schwer fällt, ein Unterkommen zu finden. Sie würden Gefahr laufen, bei Mutter Grün kampieren zu müssen, wenn sich Privatleute nicht ihrer Not annehmen wollten. Wie Gaston Rouvier in einem Madrid und seinem Leben gewidmeten Buche erzählt, gibt es in Madrid zahlreiche Familien, die „Mauspeds“ (Gäste) bei sich aufnehmen und, sozusagen, ihr Zeit mit ihnen teilen. Alle diejenigen, die über eine halbwegs entbehrliche Lagerstätte verfügen, empfehlen diese wohl in den Zeitungen oder durch an die Hausfrauen gefaltete Zettel, die in großen gotischen Lettern verfaßt sind. Für die Feiertage — Man nimmt einen laubenden Reisenden auf. Näheres beim „Pier“. Oder auch: Anhängiger Bett für einen Touristen zu vergeben oder auch für zwei, falls diese geneigt sind, zusammenzuschlafen!

Chesigenz in der Peterskirche zu Rom. In der Peterskirche in Rom, dem „Maggiore“ zufolge, zwischen zwei Prälaten zu einer unruhigen Szene. Der Verwalter der Chorhalle Don Scapellini hatte im Auftrag seine Begehren eine Anzahl Pilger, die es sich auf den Chorhelfen bequem gemacht hatten, aus dem Chor entfernt. Der Zufall wollte nun, daß der heiligmäßige Bischof der Peterskirche, Don Biola, baufam und seinen Amtsbrüder wegen der Mäßigkeit der Pilger zur Rede stellte. Als Don Scapellini sich die Einmischung in seine Amtspflichten verbat, verfiel ihm der Bischof eine derbe Maulschelle und warf ihn obenbreiten mit solcher Gewalt zu Boden, daß das ganze Gesicht mit Blut bedeckt war. Mit großer Mühe gelang es den herbeiliegenden Priestern und Kirchengliedern, den rasenden Prälaten von seinem Opfer zu trennen. Obgleich Kardinal Rampolla als Erzpriefer von Sant Peter eine Untersuchung eingeleitet hat, will, wie es heißt, der missgünstige Don Scapellini sich mit der päpstlichen Justiz nicht begnügen, sondern sich an die italienischen Gerichte wenden.

Die Schwanengesellschaft der Amerikanerinnen. Die moderne Amerikanerin der oberen Schicht hält es befremdlich mit ihrer weiblichen Ehre für unvereinbar, irgendwelchen Joll auf Kosen oder Schmuddel, die sie in Europa gekannt hat, zu zahlen. Über so gelästert das Gerücht, das bei den Amerikanerinnen so beliebt ist, die Dextrin, die sich nicht mühen, und so kommt es denn häufig bei der Landung der Europadampfer

in Hoboken so häufig vor. Einmal wurden nicht weniger als 50 der marterten Mitglieder der amerikanischen Gesellschaft einem peinlichen Verhör bei ihrer Landung unterzogen. In das peinliche Verhör schloß sich eine überaus kritische innere und äußere Untersuchung, und das Ergebnis war für beide Teile so verblüffend — für den einen allerdings mehr schmerzhaft, für den anderen aber um so freudiger Art —, daß die ganze Sache aus schließlich den amüsantesten Gesprächsstoff weitester Kreise in Amerika bildet.

Von einem Schwämmen erschossen. In Gelsenkirchen im Stadtteil Bismarck wurde der Arbeiter Michael Wenzel aus Wanne von dem Schwämmen erschossen. Wenzel hatte in einem Saule im Haverlams mit mehreren Personen Streit gehabt und dabei die Wohnungsinhaber verlost. Als der herbeigerufene Schwämmen die Menschenansammlung zerstreuen wollte, trat ihm Wenzel entgegen und verachtete, ihm im Sandenwege des Saules gemein zu entziehen. Da er auf mehrmalige dringende Aufforderung nicht nachgab, sah der Schwämmen sich gezwungen, den Revolver zu ziehen und auf Wenzel einen Schuß abzugeben. Wenzel wurde durch die Brust getroffen und war auf der Stelle tot.

Margarine als Nahrungsmittel. Das Schöffengericht Neudamm an der Haardt hat schuldig gemacht Nahrungsmittelfälschung angeklagte Bäckermeister, die zum Backen Margarine verwendet hatten, freigesprochen mit der Bedingung, es sei erlassen, daß die Bäckermeister auch in Bäckereien verwendet würden. Die Bäcker hatten in der Verhandlung behauptet, daß Margarine den Teig aarter und feiner mache.

Soldatenmeuterei in Milna. Auf der Hauptwache in Milna kam es zu einem Streit zwischen Soldaten, der in eine offene Meuterei ausartete. Als ein Feldwebel Ruhe forderte, schlugen die Soldaten den Feldwebel mit Stockföhlen und Kolbenhählingen nieder, worauf sie die Hauptwache angriffen; nach Angriff fielen der Anführer Rogitinn sowie zwei Soldaten. Die übrigen wurden verhaftet.

Autounfall. Auf der Rückfahrt von einem Ausflug ins Nartal hatte der Hotelbesitzer Schild aus Münden für einen Augenblick die Steuerung des Wagens, der im Sandenwege des Saules Das Auto geriet eine Höhe hinauf und stieß sich förmlich auf den Kopf. Schild wurde getötet; die Dame erlitt nur einen Verwundung.

In Frankfurt getötet. Wie die „Agence Havas“ meldet, drangen am Freitag drei Betrunkene, die aus Deutschland gekommen waren, in eine Schankwirtschaft in C r u s n e bei Longum. Die Wirtin wagte, da sie allein war, gegenüber den Drohungen der drei Betrunkenden nicht, ihnen die Abgabe von Getränken zu verweigern. Als sie aber zum zweitenmal Getränke forderten, schante die Wirtin es ab. Darauf verließen die drei die Wirtschaft, bombardierten sie mit Steinen und zertrümmerten ein Schaufenster. Die Wirtin gab nun einen Revolver schuß ab, der den einen, einen 32 Jahre alten Arbeiter namens Woffal aus Ummez in Deutsch-Bohringen, tötete.

Senioren errettet in Budapest. Es handelte sich um eine gemeinliche Schinderei einer jungen Dame. Es handelte sich um die Tochter des jüblichen Millionärs Großindustriellen Julius Schwarz, die sich im Garten ihres eiteligen Hauses erschossen hat, nachdem sie vorher ihren Lieblingsshund getötet hatte.

Schon wieder ein Einbruch in Uprenden. In Samburg flatteten Diebe dem Uhren- und Juwelengeschäft von Kolerbrod, Schopenhof 16, einen Besuch ab und raubten für 30 000 Mark Uhren, Ringe und andere Schmuckstücke. Die Täter mußten die Gelegenheit gut „ausbaldern“ haben, denn sie sind von der Hinterseite des Hauses aus in den Laden eingedrungen. Das Schloß öffneten sie mittels Nachschlüssels. — Ein zweiter Einbruch in einem Samburger Uhrengeschäft mißlang. In der Vierländerstraße 14 hobten Diebe die vom Hausflur in den Laden führende Tür an. Sie mußten aber die Arbeit einstellen, weil sich hinter der Tür eine eiserne Tür befindet, die allen Bemühungen ein Ziel setzte.

Vier Millionen Besucher. Nach jünmonatlicher Dauer hat die Breslauer Jahrhundert-Ausstellung eine Gesamtbesucherzahl von vier Millionen erreicht. Die vierte Million hat etwas länger als fünf Wochen gelassen, als man ursprünglich annehmen konnte. Auch daran war die fortgesetzte sehr ungünstige Witterung schuld. Immerhin hält die Breslauer Ausstellung mit ihrer Gesamtbesucherzahl den Rekord unter allen großen Ausstellungsunternehmungen dieses Sommers. Der offizielle Schluß der Jahrtausendfeier ist für Sonntag, den 26. Oktober, festgesetzt worden und ein großes Festkonzert in der Jahrtausendhalle wird den Reigen der glänzenden Veranstaltungen dieses Sommers beschließen.

Unheimliche Wette. In Metz ging ein Knabe eine Wette ein, daß er in 15 Minuten eine gewisse, sehr lange Straße durchlaufen könnte. Er legte tatsächlich die Straße in 14 Minuten zurück, laut aber am Ziel 10 Minuten.

Deute, die das Geld zum Fenster hinauswerfen. Eine der bekanntesten Persönlichkeiten Newports ist ein Mann, namens James Stranb. Er begann seine Laufbahn als Praktiker, wurde dann Reisender in einem Geschäft für Eisenbahnmaterial und ist heute Eigentümer mehrerer Fabriken, die ihm ein Vermögen von mehreren Millionen eingebracht haben. Er reist nur in Sonderfällen und hat eine wahre Menge, sich mit Juxen zu beschäftigen. Er ist in Übersee, wo es nur mißfällt, in die auszuweichen, den er hat mehr als 31 Jahre jüwelgeschmiedete Güte in seinem Besitz. Er verliert auch für jeden Tag des Monats über seine besondere Juxenanschauer. Deute trägt er Smaragde, morgen Rubine, übermorgen Perlen und so fort. Ein anderer extra-waunter Krösus ist Charles Gates, der sich rühmt darf, schon Hunderttausende von Mark in Trinkgeldern ausgegeben zu haben. Wenn er ein Boot heit, so hüben sich besterliche alle Kellner auf ihn, da seine Freigebigkeit überall bekannt ist. Zur Erklärung seiner Trinkgeldmanie führt er an, daß er das Bestreben hat, das von seinem Vater ererbte Vermögen bestmöglichst unter die Leute zu bringen.

Bettwärmer in Afrika. Es mag auf den ersten Augenblick überflüssig, daß die Kongoneger, unbekannt der klimatischen Verhältnisse, das Bedürfnis haben, sich durch Bettwärmer erhöhte Lebensbegehrlichkeit zu schaffen. Die Sache ist aber durchaus richtig; das Bettwärmer brauchende Land heißt Musgum. Die Eingeborenen leben in freisitzig ausgebauten Hütten, die so hüßig und geschmackvoll ausgestattet sind, daß man sie als architektonische Bauten anpreisen könnte. Sie sind etwa 35 Fuß hoch und zeigen in der Mitte ein reich dekoriertes satzähnliches Lager. Am Fuße dieser Bettstatt ist eine Öffnung angebracht, die mit einer schmalen Röhre in Verbindung steht. Bei kalten Nächten zündet man in dieser Röhre ein Feuer an, um das Bett zu erwärmen. Es handelt sich also ausgeprägtermaßen um Bettwärmer, die so jellam klingen, in Zentralafrika benötigt werden.

Verhängnis als Ursache einer Verhängnisung. Ein eigenartiger Fall von Überleben des Verhängnisses besteht in der Ganges Straffammer. In der Johannstadt beteten in der Kaiserin bei Puzig zwei Verlorben den Atirhof und gruben die Leiche der vor drei Jahren verstorbenen Frau Wulff ab. Der Sarg wurde geöffnet, worauf der eine der Männer der Leiche mit dem Leichentuch den Kopf vom Puzig trennte und diesen dann der Toten zu Füßen legte. Dann verließ er den Sarg wieder und schaufelte das Grab wieder zu. Die Sache wurde am nächsten Tages aufgefunden und es stellte sich heraus, daß die Grabhüter Wulff die beiden

Arbeiter Deckhoff und Formella zu tiefen schaurigen Arbeit gezwungen hatten, um dadurch den vielen Todesfällen in der Mitte des Mullschiffes zu tun. Die Straffammer verurteilte gefällig die Leichenscharfer zu sechs Wochen und die Anstifter zu einer Woche Gefängnis.

Letzte Depeschen.

Anstand der Glasmacher.

Geest, 4. Oktober.

Wie der „Neue Göttinger Anzeiger“ meldet, ist es in P e n z i g zu Differenzen zwischen den Glasmachern und den dortigen Glasbläsern über die Arbeitszeit gekommen. Es ist infolge dessen ein großer Teil der Glasmacher, etwa 150 Mann, in den Ausstand getreten. Die Glasmacher haben den Betrieb eingestellt, dadurch feiern 600 Arbeiter. Zwischen haben sich jedoch die Arbeiter der Glasmacher für die Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet und sich durch Unterschrift verpflichtet, die von der Arbeitsleitung festgesetzte Arbeitszeit innezuhalten.

Eine militärische Grenzüberbreitung.

Mez, 4. Oktober.

Die von französischen Wätern gemeldete angebliche Grenzüberbreitung durch einen deutschen Hauptmann und einer Maschinengewehrkompanie bei Willers an Lois ist nicht den wirklichen Tatsachen entsprechend. Von militärischer Seite wird dem R. E. B. hierzu mitgeteilt, daß die Grenzpolizei stelle Ammanville mit der Erhebung beauftragt worden ist. Die Nachforschungen haben dies jetzt ergeben, daß auf den in Betracht kommenden Bürgermeistern nichts davon bekannt ist. Die Erhebungen bei der Truppe sind noch nicht beendet.

Religiöse Übung.

Sima, 4. Oktober.

Die Kammer hat mit 66 gegen 9 Stimmen einen Abänderungsantrag zur Verfassung angenommen, der allen nicht-katholischen Religionsgemeinschaften Übung zuläßt. Dieser Verfassungsänderung hat der Senat zugestimmt.

Kampf mit Verbrechern.

Berchensdorf, 4. Oktober.

Rüchlich waren hier zwei Personen verhaftet worden, die an einem Raub beteiligt waren, bei dem den Tätern 100 000 Rubel in die Hände fielen. Bei der darauf vorgenommenen Ausaudung entdeckte die Polizei die Verbrecherhände. Die Verbrecher feuerten auf die Beamten, t ö t e n d r e i S h u g e t e und vermundeten einen vierten schwer. Ein Polizeiaufseher wurde leicht verwundet. Die Polizeibeamten töteten einen und verhafteten einen Verbrecher. Die übrigen Verbrecher entkamen. Truppen haben das Gebiet umzingelt.

Die Folgen der Tarifbill.

Newport, 4. Oktober.

Angeichts der vermehrten Arbeit, die infolge des neuen Tarifgesetzes zu erwarten ist, war das Zollamt heute 8 Uhr normittags, also eine Stunde früher als sonst, geöffnet. Die Zahl des Beamten ist um 15 vermehrt worden. Das Zollamt bleibt jetzt bis Mitternacht geöffnet, damit die Mengen von Gütern, die aus Anlaß der herabgesetzten Zollgebühren hereinkommen, abgefertigt werden können. Abgehen von den ungeheuren Massen von Waren, die in den Speichern unter Zollverwahrung liegen und jetzt abzuführen sind, werden in Kürze weitere große Gütertransporte aus dem Ausland anlangen. — Die Kabel sind stark mit Meldungen in Anspruch genommen, welche den ausländischen Geschäftshäusern die Mitteilung von der Unterzeichnung der Tarifbill durch den Präsidenten Wilson machen.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die elektrische Beleuchtung findet eine immer rationellere Ausnutzung durch Verwendung aller Arten von Schirmen, Reflektoren u. s. w. welche bestimmt sind, die Lichtausstrahlung der Lampe in eine bestimmte Richtung zu leiten. Also dahin zielenden Verbesserungsbestrebungen werden aber überholt durch eine Spezialtype der bekannten Wotan- und Metallstrahl-Lampe, die Wotan-Johann-Lampe, in welcher der Leuchtkörper derart auf der Mantelfläche eines Kegels angeordnet ist (S. R. G. M.), daß die Lichtausstrahlung in der gewünschten Richtung die zwei bis vierfache derjenigen normaler Metallstrahl-Lampen ist. Mit dieser neuen Lampe sind daher im Vergleich zu den gewöhnlichen Metallstrahl-Lampen beträchtliche Stromerparnisse zu erzielen. Reflektoren, Schirme usw. werden bei dieser Lampe zum Teil überflüssig.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.)

Herzog. Gewinn aus Rücksicht auf den Gang des Unternehmens, ausgeführt ist, muß ausgeschlossen werden.

R. D. Einen beim Eintritt der obersten Gütergemeinschaft bereits anhängigen Rechtsstreit kann die Frau ohne Zustimmung ihres Mannes fortsetzen.

Stern. Die Gesellschaftserklärung kann nach dem Tode des Kindes nicht mehr erfolgen.

Irtrum. Falls Sie nachweisen können, daß der Erbschaft über den Inhalt seiner letztwilligen Erklärung im Irtrum war und annehmen ist, daß er sie bei Kenntnis der Sachlage nicht abgeben haben würde, wird Ihre Anfechtung von Erfolg begleitet sein.

W. 105. Wenn jemand eine Sache antauft, von der er den Umständen nach annehmen muß, daß sie mittels einer strafbaren Anbahnung erlangt ist, dann wird er als Helfer mit Gefängnis bestraft.

S. 9. Anstatter dürfen Veräußerungsbefugnisse, die ihnen kraft ihres Standes anvertraut sind, keineswegs unbedeutend offenbaren. 8 300 Str.-G.-B. bedroht sie im Ganzen mit Gefängnis resp. Geldstrafe.

Sermes. Der Verlust der Sachbesitzbürgung ist sehr wohl strafbar, wenn sich der Verlosung nur auf Antrag eintritt.

Am 10. Vorläufige Richterfüllung (nicht zur bestimmten Zeit oder nicht in ausgemachter Weise stattfindende Erfüllung) der mit einer Behörde über Veresbesitzbürgung zur Kräftigkeit abgeschlossenen Veräußerungsverträge steht Veräußerungsbefugnisse nicht unter sechs Monaten nach Rd.

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.



HEINRICH LANZ MANNHEIM

Lokomobilen mit Ventilsteuerung

„SYSTEM LENTZ“

Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.

Leistungen bis 1000 PS.

Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.

Filiale: Berlin NW. 7, Unter den Linden 57-58.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S., Fernsprecher 903.

Abteilung C

Centralheizungen

aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:

Etageheizungen

vom Köchenherd aus.

Eigene Rohrkütte.

Die in diesem Jahre besonders billigen

Sommerpreise

unserer anerkannt besten



gelten bis auf weiteres.

Prompter Versand nach allen Stadtteilen.

Verlangen Sie Besuch unserer Vertreter.



Telephon 1489. G. m. b. H. Telephon 1489.

Lager aller Sorten Brennmaterialien.

Kontor: Kötzingstrasse 94 pt. Lager: Deltzacherstrasse 92.

Jeder spielt sofort Klavier!

Obne fremde Stiffe - ohne Notenkenntnis...

Schätze schnell vor Cobertor erlangt...

Magdeburg & Werther, Halle-Saale Eisengießerei

Auto-Gelegenheitskauf.

39 PS Rex Simplex mit Doppelbreiten...

Flügel und Pianinos in grosser Auswahl zur Miete

B. Doll, Gr. Ulrichstrasse 33/34.

Bernburger Mosaiksteinbruch.

Spezial-Bernburger Mosaiksteine...

Schneesternwolle

zum Selbstanfertigen von Collacken, Sportküstchen, Sweaters, Mütze, Rodemützen, Sportmützen usw.

in weiß, schwarz u. ca. 20 modernem (zum Teil ganz neuen) Farben vorräthig bei

H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84.

NB. Genauem Strick- und Stoff-Einstellungen mit Abbitfungen gratis.

Pflanzen Sie keine Obstbäume!!

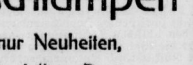
keine Zier- u. Altbäume, Zier-... keine Zier- u. Altbäume...



Nur mit Rollband Luhn's wäscht am besten

Plüschsofa wie neu ertheilungsfähiger Billig zu verkaufen.

Elektrische Tischlampen nur Neuheiten, sehr billige Preise.



C. F. Ritter, Halle a. d. S., Leipzigerstrasse 90.

Hotel u. Pension „Waldmühle“ b. Braunlage i. Oberharz.

Künstliche Zähne Plomben Stifzähne Reparaturen etc.

Willy Muder - am Leipziger Turm

Neue Promenade 10, I., Ecke Leipzigerstr.

Schreibarbeiten jeder Art, Kalligraphie u. a. liefert

Hollische Schreibstube.

Brennholz-Verkauf

Auskünfte, geschäftl. und privat, aus jed. Ort.

Spar- und Vorschuss-Bank,

Vermietung von Schrankfessern (Safes) unter Mitverschuss der Mieter.

G. H. Fischer, Bankgeschäft

empfehle ich für bankgeschäftliche Ausführungen, besonders An- und Verkauf von Wertpapieren, An- und Verkauf von Wertpapieren, Auslassungs-Kontrolle - Belegungen, Scheck-, Depositen-, Konto-Korrent- und Wechsel-Verkehr.

Unterricht.

Baers Handelsfachschule „Praktika“

Wilhelm Baer & Helene Dittenberger Fernruf 3528, Leipzigerstrasse 93, I. (Café Zorn).

Fischer'sche Vorbereitungs-Anstalt

Dr. Seifert, Schulstr. 22-23, 104 am Dr. Seifertmann Berlin W. 57, Prenzlauer- u. Götze-Platz.

Lewins Lehranstalt für moderne Handelswissenschaften, Steinweg 45. Telephon 1345.

Ballenstedt im Harz Städtisches Wollersdorf-Gymnasium

Privat-Realschule von O. A. Toller, Leipzig, Göttschestr. 30 u. 32.

„Der getreue Eckart“

Strauss'sche Privatschule für Damenschneiderei

Preiswert und gut kaufen Sie sämtliche Strampfluren und Trillorien

Institut Boltz Einj. Fahr., Hermannstr. 1, Prim. Abt.

Brennholz-Verkauf

Auskünfte, geschäftl. und privat, aus jed. Ort.

Albert Wolfkys, Berlin 37, Postfach 1180, Postfach 1180.